



## **Rückblick auf die Kampagne 2023: Aareböötle ohne Littering**

**Im Sommer 2022 stapelten sich an heissen Sommertagen an den Auswasserungsstellen in der Stadt Bern weggeworfene Gummiboote und Abfallbehälter überbordeten regelmässig. Diese Situation sollte sich 2023 nicht wiederholen. Die Kampagne „Aareböötle“ sensibilisierte zum Thema Littering.**

Mit der Kampagne „Aareböötle“ lanciert Subers Bärn 2023 eine Aktion entlang der Aare – dies mit dem Ziel, die Aareböötler\*innen auf das Littering und das Wegwerfen von noch funktionsfähigen Gummibooten zu sensibilisieren. Schwerpunkt waren die Brätli- und Einstiegsstellen, besonders aber die Ausstiegsstelle beim Freibad Marzili. Bilder wie jene während des Hitzesommers 2022, als sich bei den Ausstiegsstellen dutzende von Booten stapelten, sollten vermieden und die Aarenutzenden auf Themen wie Wiederverwertbarkeit und Kreislaufwirtschaft aufmerksam gemacht werden.

### **Aaregemeinden mit an Board**

Die Kampagne fand von Mitte Mai bis Ende September entlang der Aare zwischen Thun und Bern statt. Fast alle Aaregemeinden auf diesem Aarestück beteiligten sich aktiv an der Kampagne, was zum einen zu einem starken Zusammenhalt der Gemeinden führte aber auch zeigte, dass alle Gemeinden im Sommer von Littering stark betroffen sind. Die Kampagne umfasste u.a. Informationsplakate und Gitternetzblachen, zusätzliche Abfallbehältnisse und den Einsatz von Mitarbeitenden der Strassenreinigung der Stadtverwaltung Bern, welche aktiv auf die anlandenden Menschen zuzugingen und sie charmant unterstützten, wie Littering vermieden werden kann. Auch der Thuner Busbetrieb STI unterstützte die Kampagne mit entsprechenden Aushängen in seinen Aare-Bussen.

Teilgenommene Gemeinden: Belp, Gerzensee, Heimberg, Kehrsatz, Kiesen, Münsingen, Muri-Gümligen, Rubigen, Steffisburg, Thun, Wichtrach, Uttigen. Die Gemeinde Allmendingen beteiligte sich indirekt durch Platzierung der Vorjahresplakate.

Unterstützt wurde die Kampagne durch Inseratschaltungen in den Gratiszeitungen „20 Minuten“ und „Bärner Bär“ sowie durch entsprechende Aufschaltungen auf diversen Internetseiten und Social-Media-Kanälen.